

W. E. HOLZINGER, P. MILDNER, T. ROTTENBURG & C. WIESER (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens

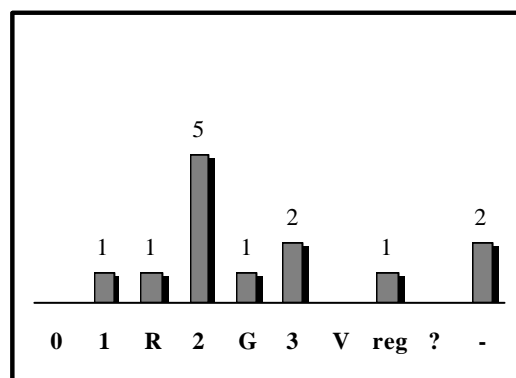
Naturschutz in Kärnten **15**: 113 - 116 ? Klagenfurt 1999

## Rote Liste der Kriechtiere Kärntens

(Vertebrata: Reptilia)

Ursula HAPP, Alfred WALLNER, Anna Karina SMOLE-WIENER & Bernhard GUTLEB

Erforschungsstand	sehr gut
Nachgewiesene Arten	13
Autochthone Arten	12
Fundmeldungen gesamt	219
Fundmeldungen seit 1980	219



## EINLEITUNG

Reptilien sind über alle Landesgrenzen hinaus in ihren Beständen stark bedroht, da sie einer Veränderung der Lebensräume durch menschliche Eingriffe wie Flurbereinigungen, Flußregulierungen, Entwässerungen, Einsatz von Pestiziden, Zersiedelung, um nur einige zu nennen, nicht durch Abwanderung begegnen können. Weltweite, grenzüberschreitende Klimaveränderungen, Luftverschmutzung oder saurer Regen vervielfachen die Gefahr. Standorttreue wird hiermit zur Todesfalle.

Da Reptilien bei uns nur etwa die Hälfte des Jahres aktiv sind, kommt der Lebensraumqualität besondere Bedeutung zu. Des weiteren benötigen sie in ihren Überwinterungsquartieren besonderen Schutz, da sie im Zustand der Winterstarre auf

äußere Einflüsse nicht reagieren können. Die wechselwarmen Reptilien konnten aufgrund der nächtlichen Abkühlung im Gegensatz zu vielen Säugerarten auch keine Nachtaktivität zur Meidung des Menschen entwickeln. Oft kann allein häufige Störung von Reptilien während der Jagd zur warmen Mittagszeit zum langsamen Hungertod und Erlöschen einer Population führen. Auch die große Zahl von Reptilien, die alljährlich auf den Straßen überfahren werden, wirkt sich negativ auf die Bestandsdichte aus. Langfristig gesehen kann nur der Schutz der Lebensräume, in denen sie ihr Hauptvorkommen haben, ihr Überleben sichern. Artenschutz allein ist hier machtlos.

## ROTE LISTE

	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Vb	Rv	Hv	RL
	<b>Testudines</b>	<b>Schildkröten</b>				
	<b>Emydidae</b>	<b>Sumpfschildkröten</b>				
1	<i>Emys orbicularis</i> LINNÉ 1758	Europäische Sumpfschildkröte	x			-
	<b>Sauria</b>	<b>Echsen</b>				
	<b>Anguillidae</b>	<b>Schleichen</b>				
2	<i>Anguis fragilis fragilis</i> LINNÉ 1758	Blindschleiche				G
	<b>Lacertidae</b>	<b>Eidechsen</b>				
3	<i>Lacerta agilis agilis</i> LINNÉ 1758	Zauneidechse				2
4	<i>Lacerta viridis viridis</i> LAURENTI 1768	Smaragdeidechse			c	2
5	<i>Lacerta vivipara vivipara</i> JACQUIN 1787	Berg- od. Waldeidechse				3
6	<i>Lacerta horvathi</i> MÉHELY 1904	Kroatische Gebirgseidechse		KA	s	R
7	<i>Podarcis muralis muralis</i> LAURENTI 1768	Mauereidechse				-
	<b>Serpentes</b>	<b>Schlangen</b>				
	<b>Colubridae</b>	<b>Nattern</b>				
8	<i>Natrix natrix natrix</i> LINNÉ 1758	Ringelnatter				2
9	<i>Natrix tessellata tessellata</i> LAURENTI 1768 *	Würfelnatter			c	2
10	<i>Coronella austriaca austriaca</i> LAURENTI 1768	Schling- od. Glattnatter				2
11	<i>Elaphe longissima longissima</i> LAURENTI 1768	Äskulapnatter				3
	<b>Viperidae</b>	<b>Vipern</b>				
12	<i>Vipera ammodytes ammodytes</i> LINNÉ 1758 *	Hornotter od. Sandvipern				1
13	<i>Vipera berus berus</i> LINNÉ 1758	Kreuzotter				reg/T

**Kroatische Gebirgseidechse (*Lacerta horvathi*)**

Die Kroatische Gebirgseidechse wurde erst 1986 als Erstnachweis für Österreich bekannt. Sie kommt hier ausschließlich in den Karnischen Alpen und in den Karawanken vor. Die Fundorte liegen in Höhenlagen zwischen 600 und 2000 m. Charakteristisches Biotop sind spaltenreiche Fels- und Schutthalden sowie Natursteinmauern. In der Nähe finden sich meist Gebirgsbäche, überrieselte Felsen und hohe Luftfeuchtigkeit. Die Tiere erwachen gegen Ende April aus der Winterruhe, bei sonnigem Wetter schon bei einer Lufttemperatur von 6 Grad Celsius. Schutzmaßnahmen für diese interessante Eidechsenart können dadurch gesetzt werden, daß ihr Lebensraum von Beschattung durch starken Kraut- oder Strauchbewuchs freigehalten wird.

**Würfelnatter (*Natrix tessellata*)**

Das Verbreitungsgebiet der Würfelnatter (*Natrix tessellata*) erstreckt sich schwerpunktmäßig von Westasien bis Südosteuropa (GASC et al. 1997). In Mitteleuropa erreicht sie ihre nördliche Verbreitungsgrenze und ist hier auf klimatisch begünstigte Lebensräume beschränkt. Demnach erstreckt sich das potentielle Verbreitungsgebiet der Würfelnatter in Kärnten entlang der wärmeren Tallagen (GRILLITSCH & CABELA 1992a). Als ausgesprochene Wassernatter besiedelt die Würfelnatter bevorzugt Uferbereiche größerer stehender oder fließender Gewässer, wobei Stillwasserbereiche, hohe Fischdichten sowie strukturreiche Uferböschungen mit abwechslungsreicher Vegetation wesentliche Kriterien der Würfelnatter-Habitate darstellen (GRILLITSCH & CABELA 1992b, ZIMMERMANN & FACHBACH 1996). Die Gefährdung der Würfelnatter in Kärnten ist vorwiegend auf den Verlust geeigneter Lebensräume im Zuge von Gewässerregulierungen, Uferverbauungen und intensiver touristischer Nutzung der Seen

zurückzuführen.

Auch

die

Tötung durch Menschen, Hauskatzen oder Autos trägt zur Dezimierung der Würfelnatter-Bestände bei (CABELA et al. 1992, WIENER 1997, ZIMMERMANN 1994). Um gezielte Schutzmaßnahmen oder populationsfördernde Maßnahmen, wie sie in Deutschland mit Erfolg angewandt wurden (LENZ & GRUSCHWITZ 1992), durchführen zu können, wird die aktuelle Verbreitung der Würfelnatter in Kärnten derzeit im Auftrag des Amtes der Kärntner Landesregierung, Abt. 20, Uabt. Naturschutz, untersucht.

**Sand- oder Hornvipere (*Vipera ammodytes*)**

Die Sandvipere oder Europäische Hornvipere ist eine weithin bekannte Besonderheit der Kärntner Reptilienfauna. Sie hat einen dreieckigen Kopf mit einem weichen Horn auf der Schnauze, ein auffälliges Zickzackband als Rückenzeichnung und eine korallen- bis orangefarbene Schwanzspitze.

In der Schütt, dem Bergsturzgebiet am Südabfall des Dobratsch, liegt das letzte größere zusammenhängende Verbreitungsgebiet in Österreich. Trocken-warme, inselartige Geröllfelder mit geringem Bewuchs sind ihr bevorzugter Lebensraum. Eine Beschattung durch Aufforstung oder Zuwachsen durch Sträucher ist hier eines der Hauptprobleme. An früheren Fundorten der Sandvipere in Kärnten, z. B. in der Nähe von Friesach, sind nach umfangreichen Aufforstungen durch natürliche Beschattung die Populationen erloschen und Fundorte außerhalb der Schütt sind selten geworden. Bei einer Rarität wie der Sandvipere wird die Gefährdung durch den illegalen Fang von Tieren für die Terrarienhaltung zusätzlich verstärkt. Da aufgrund der vorhandenen Daten von einem Überhang an Männchen auszugehen ist, könnte das Abfangen von weiblichen Tieren weitgreifende Folgen für die Bestandsdichte haben.

**LITERATUR**

- CABELA, A., H. GRILLITSCH, H. HAPP, F. HAPP & R. KOLLAR (1992): Die Kriechtiere Kärntens.- Carinthia II, 182./102. Jg., 195 – 316.
- GASC, J.-P., A. CABELA, J. CRNOBRNJA-ISAILOVIC, D. DOLMEN, K. GROSSENBACHER, P. HAFNER, J. LESCURE, H. MARTENS, J. P. MARTINEZ RICA, H. MAURIN, M. E. OLIVEIRA, T. S. SOFIANIDOU, M. VEITH, & A. ZUIDERWIJK (Eds.) (1997): Atlas of Amphibians and Reptiles in Europe.- Societas Europaea Herpetologica & Muséum National d'Histoire Naturelle (IEGB/SPN), Paris: 496p.
- GRILLITSCH, H. & A. CABELA (1992a): Die Arealgrenzen der Reptilien in Kärnten (Österreich) dargestellt durch den Verlauf ausgewählter klimatischer Iso- und Grenzlinien. Herpetozoa, 5 (1/2): 41-49.
- GRILLITSCH, H. & A. CABELA (1992b): Das potentielle Verbreitungsgebiet der Würfelnatter, *Natrix t. tessellata* (LAURENTI, 1768), in Österreich.- Herpetozoa, 5 (3/4): 119-130.
- LENZ, S. & M. GRUSCHWITZ (1992): Artenschutzprojekt Würfelnatter (*Natrix tessellata*). Fauna Flora Rheinland-Pfalz, Beih. 6: 55-60.

- WIENER, A. K. (1997): Erhebung der Vorkommen der Würfelnatter (*Natrix t. tessellata*) in Kärnten. Unveröff. Bericht, im Auftrag der Kärntner Landesregierung, Abt.20 Naturschutz, Klagenfurt.
- ZIMMERMANN, P. (1994): Zur Verbreitung und Biologie der Würfelnatter (*Natrix tessellata tessellata*, LAURENTI 1768) in der Steiermark.- Unveröff. Diplomarbeit an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität, Graz.
- ZIMMERMANN, P. & G. FACHBACH (1996): Verbreitung und Biologie der Würfelnatter, *Natrix t. tessellata* (LAURENTI, 1768), in der Steiermark (Österreich).- Herpetozoa, 8 (3/4): 99-124.

#### **ANSCHRIFTEN DER VERFASSEN**

Ursula Happ und Alfred Wallner, Großbuchstraße 87, 9061 Wölfnitz.

Anna Karina Smole-Wiener, Funderstr. 11, 9020 Klagenfurt.

Mag. Bernhard Gutleb, 9555 Glanegg 100. E-mail: b.gutleb@EUnet.at.